

Gemeinde

+++aktuell+++

Juli - August 2025



Freie evangelische Gemeinde Oberhausen



An(ge)dacht...

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! (Einheitsübersetzung)

Phil. 4, 6

Was geht Menschen durch den Kopf, wenn sie mit dem Stichwort „Sorgen“ konfrontiert werden.

Die Palette von Möglichkeiten ist so komplex und vielfältig wie das Leben selbst. Und es kommen immer neue dazu.

Wer hätte geglaubt, dass Europa im 21. Jahrhundert massiv aufrüsten muss, um sich vor einem m a c h t h u n g r i g e n Aggressor zu schützen?

Wer hätte es für möglich gehalten, dass mit den USA eine der ältesten

Demokratien zu zerfallen und sich immer mehr zu einer Diktatur zu entwickeln droht?

Neben der weltpolitischen Bühne gibt es aber auch im persönlichen Bereich Erfahrungen, die Anlass zu großer Sorge werden können.

Beim Hoffnungsfestival Ende Mai hat das Schicksal von drei bekannten Persönlichkeiten gezeigt, wie sich von einem Augenblick zum anderen alles verändern kann.

Der Schauspieler Samuel Koch ist seit einem Unfall bei „Wetten, dass...“ im Jahre 2010 querschnittsgelähmt.

Johannes Mickenbecker, bekannt durch den YouTube-Kanal @TheRealLifeGuys , verlor bei einem Sportflugzeugabsturz zunächst seine jüngere Schwester und später starb sein Zwillingsbruder an Krebs.

Die Sängerin Deborah Rosenkranz war nach einer toxischen Beziehung verzweifelt und ohne Hoffnung.



Wenn das Leben so bedroht ist, soll man sich keine Sorgen machen?

Selbst viel niederschwelligere Erfahrungen können unruhig machen und Sorgen bereiten: der verlorene Schlüsselbund oder die schlechte Note in Mathe. Sogar die Frage, ob noch rechtzeitig ein Parkplatz frei wird, kann wichtig werden.

Es gibt viele Situationen, in denen man sich hilflos fühlt und keinen Ausweg mehr sieht.

Der Monatsspruch bietet die Möglichkeit für einen Perspektivwechsel. Wir sind nicht allein.

Wie gut kann es tun, alle Sorgen bei dem abzuladen, den wir „Papa“ nennen dürfen. Das kann sehr entlastend sein.

Meine Erfahrung ist, dass sich die Situation zwar nicht ändern muss, aber die Sichtweise wird anders. Aus Angst kann neue Zuversicht entstehen, aus Sorge neuer Mut. Und nicht selten wird der nächste Schritt erkennbar.

Und so kann aus Bitten und Flehen auch Dankbarkeit werden.

Wolfgang Keller

04.05.25 Ökumenischer Gasometer-Gottesdienst

Liebe sei Tat: Ökumenischer Gasometer-Gottesdienst begeistert Publikum



Unter dem Motto „Liebe sei Tat“ hatte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Oberhausen in den Gasometer eingeladen, um in besonderer Atmosphäre gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Der Einladung folgten rund 350 Besucherinnen und Besucher.

Pastoralreferent Marcus Tannebaum und Pfarrer Ralf Kasper begrüßten die Gäste an dem Abend und sprachen über die Idee des Gottesdienstes: Im Mittelpunkt stand das Misereor-Hungertuch, das in der Fastenzeit in vielen katholischen Kirchen zu sehen war. „Das Bild bietet uns viele Bezüge in der Ausstellung Planet Ozean, die wir uns auch mit biblischen

Augen angesehen haben. Manche Bezüge möchten wir gemeinsam mit Ihnen entdecken“, sagte Ralf Kasper zu Beginn.

In der aktuellen Gasometer-Ausstellung „Planet Ozean“ geht es um die Schönheit der Weltmeere und ihrer vielfältigen Lebensformen. Zu sehen sind aber auch die Folgen der menschlichen Nutzung der Weltmeere als Energielieferant, Transportstrecke oder Nahrungsquelle. Hier setzte der Gottesdienst an. „Plastik in den Meeren ist ein geradezu unglaubliches Problem. Alle abgerissenen Stücke von Fischernetzen, manchmal ganze Schleppnetze, sogenannte ‚Geisternetze‘ in den Ozeanen, würden sich, aneinandergereiht, bereits heute 18 mal um den gesamten Globus wickeln lassen. Tiere verfangen sich darin, können sich nicht mehr befreien, Vögel bauen es in ihre Nester ein, und die Nester werden zur tödlichen Falle. Wir müssen nicht um die ganze Erde reisen: Auf 100 Metern Nordseestrand finden wir heute 43 Getränkedekel, die manche auch jetzt noch gerne abreißen“, berichtete Helga van Meegen aus der Apostolischen Gemeinde Oberhausen in ihrem Vortrag.

Der Umgang mit Gottes Schöpfung stand somit im Mittelpunkt der Veranstaltung, die musikalisch durch Kreiskantor Danny Neumann und Violinistin Melissa Tendick begleitet wurde.



Im Anschluss nutzten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

„Wir sind mit der Umsetzung und Resonanz sehr zufrieden“ sagt Joachim Deterding, Superintendent der Evangelischen Kirche in Oberhausen und ACK-Vorsitzender und ergänzt: „Ein Gottesdienst in solch einer Umgebung ist etwas Besonderes. Zudem bin ich froh darüber, dass wir heutzutage so einen guten ökumenischen Austausch im Stadtgebiet haben und gemeinsam eine solch besondere Veranstaltung feiern können.“

Wer keine Zeit hatte, den Gottesdienst zu besuchen, hat die Möglichkeit an einer Gasometer-Führung mit dem Titel „ocean meets bible“ mit Ralf Kasper und Marcus Tannebaum vom Café Mary & Joe teilzunehmen. Informationen dazu gibt es im Café.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) gibt es in Deutschland seit 1948, um die ökumenische Zusammenarbeit und die Einheit der Kirchen zu fördern; 1966 wurde in Nordrhein-Westfalen ein eigener Landesverband gegründet. Im November 1993 haben sich auch in Oberhausen zunächst fünf christliche Kirchen zur „ACK Oberhausen“ zusammengeschlossen. Die ACK ist Teil der Ökumenischen Bewegung zwischen den verschiedenen christlichen Kirchen. Sie hat das Ziel, den Auftrag Jesu ernst zu nehmen und umzusetzen, wie es im Johannesevangelium (17.21) überliefert wird: „Alle sollen eins sein!“

ACK-Mitglieder

Zur ACK, die den Gottesdienst organisiert und gestaltet, gehören aktuell: die Alt-Katholische Kirche, die Apostolische Gemeinschaft, die Christus-Gemeinde Oberhausen, die Evangelische Landeskirche mit dem Evangelischen Kirchenkreis in Oberhausen, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Oberhausen (die Baptisten), die Römisch-Katholische Kirche mit der Katholischen Stadtkirche in unserer Stadt, die Neuapostolische Kirche und die Freie Evangelische Gemeinde (an der Wolfstraße).

Pressemitteilung



11.05.25 Taufgottesdienst

Besser hätte das Wetter an diesem besonderen Tag nicht sein können. 7 Menschen hatten sich dazu entschieden, öffentlich zu bekennen, dass sie zu Jesus gehören. Ihre Entscheidung sich taufen zu lassen ließ Gesichter strahlen und hat Herzen berührt. Nicht nur die Täuflinge wurden nass, sondern auch so manches Auge der Gottesdienstbesucher als sie die bewegenden Zeugnisse hörten.

Als dann der Letzte getauft wurde, sangen alle im Garten bei Sonnenschein »So groß ist der HERR!«. Die Euphorie und Freude war riesengroß und ansteckend.

Anschließend wurde sich ausgetauscht, beglückwünscht und gut gegessen. Für genug Essen war definitiv gesorgt. Die Auswahl war reichhaltig. Über Salate, Brote, Gegrilltes und Nachspeisen war alles dabei. Die Kinder haben das Wasser des Taufbeckens genutzt um sich ein wenig abzukühlen und hatten viel Spaß dabei.

Satt und zufrieden haben später einige Täuflinge festgestellt, dass es so schön sei, dass man gar nicht mehr gehen möchte. Wer wollte konnte nachmittags noch den madagassischen Gottesdienst in unserer Gemeinde besuchen.

Dieser Tag wird mir als Täufling immer in schöner Erinnerung bleiben. Und diese kann mir niemand nehmen. Ganz gleich was für Prüfungen oder Herausforderungen noch auf mich zukommen. Ich hoffe, dass sich im nächsten Jahr wieder Menschen für Jesus entscheiden und sich taufen lassen. Es ist immer wieder ein wunderschönes Ereignis für alle Beteiligten.

Marcel Sander



24.05.25 Hoffnungsfestival

Gott sagt: „Ich will dir Zukunft und Hoffnung schenken.“ – Jer. 29,11



Wie sieht deine Welt aus? Wie kannst du ausgeglichen leben? Was gibt dir Hoffnung? Willst du Gottes Zusage für dich annehmen?

Das sind einige der Fragen, die uns bei der Evangelisationsveranstaltung von ProChrist, dem „Hoffnungsfestival“ begegnet sind. Gemeinsam als evangelische Allianz Oberhausen haben wir einen Abend mit Willkommensatmosphäre, Gesprächs- und Gebetsangeboten in der Hoffnungsinsel und Verpflegung durch Grillen und Mitbringbuffet veranstaltet. Schon kurz nach Beginn um 17:00 Uhr hatten sich die verschiedensten Personen zusammengestellt und waren in Gespräche vertieft. Um 18:30 Uhr schalteten wir in den Livestream aus der Karlsruher Innenstadt, in dem unter anderem Samuel Koch aus seinem Leben erzählte. Anschließend gab es bei uns vor Ort noch Worship

und Open End für alle, die einfach noch bleiben wollten.

Ein großer Dank richtet sich an die über 40 Mitarbeiter/innen, die aus den verschiedenen Allianzgemeinden zusammengekommen sind, um den Abend mitzugehen; im Willkommensteam, Hoffnungsteam, am Grill, in der Küche, im Worshipteam, in der Technik und beim Kinderprogramm „Festival Fantastico“!

Insgesamt waren wir ca. 90 Personen aus allen 8 Allianzgemeinden (EPO, CGO, APO, O-Church, EFG, RCC, Apostolische Gemeinschaft und FeG): Über 70 Erwachsene und 15 Kinder. Es gab einige Besucher, die zum ersten Mal da waren. Von vielen haben wir die Rückmeldung erhalten, dass sie sich durch die Atmosphäre, den Input und die Musik gestärkt fühlten und etwas hoffnungsvoller in den Alltag und die nächste Woche gehen konnten.

Es war ein rundum in Gottes Namen erfolgreicher und gesegneter Abend; Dank sei Jesus, der unsere lebendige Hoffnung ist, und allen Helfern, die diesen Abend mitgestaltet haben!

Marie Smolny



Besondere Termine

06.07.25 Gemeinsames Mittagessen

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Mitbring-Mittagessen. Wir freuen uns wieder auf ein gemeinsames Mittagessen nach dem Gottesdienst, was inzwischen zu einer schönen Tradition geworden ist. Bei leckeren mitgebrachten Überraschungen freuen wir uns über ein gemütliches Beisammensein, über angeregte Gespräche und darüber uns näher kennen zu lernen. Kommt und seid dabei.



30.08.25 Glaubenskurs



Wer ist Jesus? Warum starb Jesus? Welche Relevanz hat die Bibel heute noch? Was hat es mit dem Heiligen Geist auf sich? Diesen und mehr Fragen zu unserem Glauben wollen wir uns im Rahmen eines Alpha-Kurses stellen. Vor ein paar Monaten haben wir in der Gemeinde eine Umfrage gestartet mit der Frage nach Interesse an einem Glaubenskurs und wir haben bereits jetzt einige Zusagen bekommen. Aus diesem Grund wollen wir am 30. August einen Alpha-Kurs starten, um uns dann bei elf gemeinsamen Einheiten mit den grundlegenden Themen unseres Glaubens zu beschäftigen. Wir möchten auch Eltern ermöglichen daran teilzunehmen, weshalb der Kurs Samstagmittags stattfinden wird. Parallel wird eine Betreuung für Kinder angeboten.

Wenn du dir selbst gerade diese Fragen zum Glauben stellst, dann bist du herzlich eingeladen, Teil dieser Reise zu sein, bei der wir gemeinsam entdecken können, was Gott für dein Leben möchte. Wenn du jemanden kennst, der sich gerade diese Fragen stellt, dann lade ihn dazu ein oder komm zusammen mit ihm zu den Einheiten. Wir haben die schönste und wichtigste Botschaft zu verkünden und mit diesem Kurs haben wir die Möglichkeit diese zu verbreiten.

Wenn du schon länger Christ bist, dann lade ich dich ein, Teil des Mitarbeiterteams zu

werden: als Ansprechpartner für die Teilnehmer, zur Bespaßung der Kinder, zum Zaubern eines leckeren Mittagessens oder zur Gestaltung der Räumlichkeiten.

Wenn ihr als Teilnehmer oder Mitarbeiter dabei sein möchtet oder noch Fragen habt, dann meldet euch gerne bei mir direkt oder schreibt mir eine Mail an benjamin.liebelt@feg.de

Ich freue mich auf euch!

Biblischer Unterricht

„Spielen wir heute wieder was?“ Das ist meistens die erste Frage, die mir gestellt wird, wenn wir uns in unserer Gruppe vom BU treffen. Wie passt das mit „Unterricht“ zusammen? Der BU ist ein Ort, bei dem unsere Teens Gemeinschaft miteinander haben, Beziehungen untereinander aufzubauen, Spaß haben mit Spielen und gemeinsamen Aktionen. Wir wollen dabei uns selbst besser kennen lernen und anknüpfen an der Lebenswelt der Teens, um davon ausgehend uns mit der Frage auseinandersetzen, was der Glaube mit unserem Leben zu tun hat. Wir wollen zum eigenen Glauben herausfordern, dabei entdecken, diskutieren und eigene Schritte im Glauben ausprobieren. Dafür schauen wir gemeinsam in die Bibel und befassen uns mit der Geschichte Gottes, die er mit uns Menschen schreiben möchte.

Die gute Nachricht ist, schon bald starten wir mit einer nächsten Runde. Ende August gibt es wieder die Möglichkeit in den biblischen Unterricht einzusteigen. Hierzu noch ein paar nähere Informationen.

Der biblische Unterricht ist für alle Teens zwischen 12 und 14 Jahren und geht über zwei Jahre. Wir treffen uns alle zwei Wochen (im Wechsel Freitag nachmittags und Samstag vormittags) in den Räumlichkeiten der Gemeinde. Ob Teil dieser Gemeinde oder nicht, dass spielt keine Rolle. Falls ihr jemanden kennt oder selbst Teens in dem Alter habt, meldet euch gerne bei mir direkt oder hier: benjamin.liebelt@feg.de



„Revealed“



Revealed

Hey liebe Gemeinde!

Wir sind die Band signedETERNAL und wollten uns kurz vorstellen: Wir sind zwar keine Band der FeG Oberhausen, aber wir sind eng mit ihr verbunden. Einige unserer Bandmitglieder sind hier nämlich aufgewachsen. Im Jahr 2019 haben wir uns gegründet und sind aktuell eine Band mit 7 Mitgliedern. Häufig haben wir bei unseren "Mehr-als-Musik-Abenden" (Lobpreisabende) aber auch Gäste als Musiker noch mit dabei.

Am 18.04. dieses Jahres haben wir unseren ersten Song veröffentlicht. Er ist nach der Wiedenester Pfingstjugendkonferenz 2024 entstanden, bei der es in den Predigten um die Namen Gottes ging. Das Lied mit dem Titel "Revealed" handelt von dem Gedanken, dass ein jeder von uns ein Sünder ist und nicht genug sein kann. Von uns aus können wir das Ziel - Gemeinschaft mit Gott zu haben - nicht erreichen. Doch schlussendlich offenbart sich Gott uns aus Liebe durch sein Wort und die verschiedenen Namen, die er durch die Geschichte hatte: Jahwe, Elohim, Abba, Jeshua, Zebaoth ("Revealed" = "Offenbart").

Dieses Lied haben wir nicht für unseren Erfolg geschrieben - es geht uns darum, unser Erleben mit anderen zu teilen, Zeugnis zu sein und andere durch unsere Musik zu begeistern und näher zu Jesus zu führen.

Ihr als Gemeinde habt uns schon so lange begleitet und dafür wollen wir bei dieser Gelegenheit einfach mal Danke sagen. Also: Danke, dass ihr uns so lange unterstützt habt, dass ihr unzählige Proben im Gemeindehaus erduldet habt und für alle Rückmeldungen, die uns immer wieder bewegt haben, weiterzumachen. Dankeschön.

signedETERNAL mit **Marie, Lara, Finn, Dana, Dora, Lea und Tobi**

Hier geht's zum Song auf Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=OXT1-SfcXz8>

Hier zum Song auf Spotify:

<https://open.spotify.com/track/30jW5mhFpJU6EpolQ4hyD?si=0bhIBGjtR8WmtdadLYkeJA&context=spotify%3Aalbum%3A45se0tEKcoVA2xY4GvSgyv>

Ermutigungsbox Kinderfreizeit 2025

Liebe Gemeinde,

die Vorbereitungen für die Kinderfreizeit in der ersten Herbstferienwoche 2025 haben gestartet!

Es wird fleißig gearbeitet, geplant, nachgedacht, organisiert, Material zusammengesucht... und gebetet! Und da dürft ihr gerne mitmachen: Bitte betet für uns und mit uns!

Wir Mitarbeiter werden außerdem wieder unsere Ermutigungsbox im Foyer der Gemeinde aufstellen. Ihr dürft uns gerne schreiben: Postkarten, Briefe, einen Bibelvers, etc. ... Denn unser Gebetsexperiment von 2023 hat 2 Dinge bewiesen: 1. Gebet hat Macht! Und 2. Eure Ermutigung ist für uns von unschätzbarem Wert!

Daher schreibt uns gerne. Wir werden diese Post mit in die Kinderfreizeit nehmen und wenn wir Ermutigung brauchen, lesen wir sie.

"Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen." - Epheser 6,18

Liebe Grüße,

Das Mitarbeiterteam der Kinderfreizeit 2025

(Ansprechpartner: Freizeitleiter Rainer Smolny)



Vorstellung Synnöve Büchner



Ich wurde 1967 in der DDR geboren und durchlief die ganz normale sozialistische Bildung und Erziehung und war unter anderem im Leistungssport aktiv. Für Kirche, Religion oder Glaube war damals kein Platz. Noch vor dem Mauerfall hatte ich in den Westen geheiratet. Meine Kinder aus erster Ehe wurden evangelisch getauft, weil man das eben so machte.

Vielleicht auch mit dem Hintergedanken, ihnen den Konfirmationsunterricht und

die damit verbundenen Geschenke möglich zu machen. Mehr hatte ich auch hier im Westen erst mal nicht mit Gott und Glauben zu tun. Ein wenig später ging meine Ehe unschön in die Brüche. Ich hatte einige Tiefschläge und Enttäuschungen erlitten, war oft auf mich selbst angewiesen und hatte mich durchbeißen müssen. Aber Gott kam mir nicht in den Sinn. Als ich meinen jetzigen Mann Hilmar kennen lernte und von ihm das eine oder andere über seine Vergangenheit bei den Zeugen Jehovas erfuhr war für mich noch mehr klar, dass ich mit Religion im Allgemeinen nichts zu tun haben wollte. Nicht sehr lange nachdem wir zusammenkamen, kam eine Erkrankung nach der anderen in mein Leben. Dabei merkte ich wie schwer es mir fiel mich jemanden anzuvertrauen und mich zu öffnen, selbst meinem Mann gegenüber. Aber Gott und Jesus kamen mir nicht in den Sinn. Hilfe in so einem Unsinn zu suchen war kein Gedanke. Das würde ich alles nach wie vor auch alleine schaffen. Und selbst jetzt nachdem ich doch Jesus in mein Leben gelassen habe fällt es mir auch ihm gegenüber nicht immer leicht, ihn zu bitten oder mich zu beklagen. Danke zu sagen ist da schon viel einfacher. Aber warum war doch plötzlich Platz für Jesus in meinem Leben? Das hat sich wirklich erst in letzter Zeit für mich so ergeben und entwickelt. Es fing damit an, dass ganz plötzlich und wirklich unerwartet der Kontakt zur Tochter meines Mannes, Tabitha und unserem Schwiegersohn Marcel zustande kam. Irgendetwas war mir aufgefallen und beschäftigte mich. Es war so eine Art Grundzufriedenheit die jeder auszustrahlen schien. Aufgrund des Erzählens und Redens über Jesus Christus konnte ich nach und nach den Zusammenhang erkennen. Hinter all dem steckte also das Vertrauen auf Jesus und auf Gott.

Ich wurde neugierig und die ersten Besuche hier in der Gemeinde und das, was ich hier hörte, hatten mich angesprochen.

Nach und nach und auch mit Unterstützung des Hauskreises verstand ich immer mehr die Zusammenhänge um Jesus Christus, welche Rolle er spielt und welches Versprechen er mir gibt. Eine Aussicht darauf, dass mit dem Leben in dieser Form nicht alles endet, sondern dass es einen Ort geben wird – jenseits meines Vorstellungsvermögens – an dem z.B. Krankheit, Schmerz und Kummer keine Rolle mehr spielen. Mir ist klar geworden was Jesus mit seinem Tod und seiner Auferstehung für mich getan hat. Und auch wenn ich zu vielen Dingen noch Fragen habe, habe ich mich vor kurzem taufen lassen und mich dazu entschlossen ein Teil der Gemeinde zu werden. Ich sehe die Gemeinde als Begegnungs- und Austauschgelegenheit, als Ort der gemeinsamen Anbetung und des gemeinsamen Glaubens. Und insbesondere der engere Rahmen des Hauskreises ermöglicht mir ein Öffnen nach Außen, Fragen zu stellen und Erklärungen zu bekommen.

Vorstellung Hilmar Büchner

Um Jesus und Gott bin ich schon mein ganzes Leben lang herumgeeiert. Ich wurde 1962 in eine Ehe von Zeugen Jehovas hineingeboren. Als Kind, Jugendlicher und Heranwachsender hatte ich da eigentlich keine wirkliche Alternative als mitmachen zu müssen. Allerdings mochte ich das Alles nicht und ich spürte hinter allem immer einen gewissen Druck. Ich war innerhalb der Organisation nur mäßig angepasst, nicht wirklich integriert und glänzte durch offenkundiges Desinteresse. Trotz meiner allgemeinen Teilnahmslosigkeit und geistigen Abwesenheit bei den JZ wurde mein Gewissen permanent und äußerst fein geschliffen. Mir war stets bewusst wie sehr ich Gottes Gebote missachtete und mein Gewissen wurde mir zum Mühlstein.



Denn mein Lebenswandel und meine ganze Einstellung waren nicht gottesfürchtig, allerdings hatte ich eine gewaltige Furcht vor Gott entwickelt.

Ich kannte Gott als einen Gott der alles sieht. IMMER! Und nichts von dem was er bei mir sah, das ich tat, war zu seinem Wohlgefallen. Obendrein hatte ich mich in der Öffentlichkeit nie zu den JZ bekannt.

Im Gegenteil, ich schämte mich dafür. Das führte wie selbstverständlich zu einem inneren Spagat, zu einer tiefen Zerrissenheit in mir. Im Alter zwischen 16 bis kurz vor meinem 18. Geburtstag habe ich mich stufenweise distanziert. Die Frage der Wehrdienstverweigerung wurde für mich zur endgültigen Scheidegrenze. Denn für mich persönlich war klar, dass ich den Wehrdienst moralisch nicht hätte leisten können, mich aber auch nicht durch die Organisation hätte vertreten lassen können. Ich heiratete, wir bekamen drei Kinder, ich trennte mich von meiner damaligen Frau und verlor in diesem Zusammenhang auch den Kontakt zu meinen Kindern. Es gab in meinem Leben immer eine Unruhe in mir. Es hatten sich Zweifel in mir breitgemacht. Was ist richtig, was ist falsch. Glaube ich an Gott als Schöpfer oder glaube ich der Wissenschaft und schließe Gott aus. Ist das Leben hier auf der Erde komplett ohne Belang und rein zufällig, sowohl in der Entstehung als auch im Geschehen? Oder hat alles einen Sinn, eine Choreografie? Endet mit dem Tod einfach alles oder gibt es tatsächlich etwas, was danach kommt? Im Wesentlichen war ich mir absolut nicht darüber im Klaren, das mir etwas fehlte, dass ich etwas vermisste oder sogar suchte.

Ich hatte mich in der Vergangenheit mehrmals mit dem Thema Jehovas Zeugen auseinandergesetzt, aber dabei war ich nicht auf der Suche nach dem wahren Gott. Ich wollte vielmehr Entrücktigung und Widerlegung finden. Also Zuspruch für mich, meine Rechtfertigung, meine Bestätigung! Mit meiner Bewerbung um einen Arbeitsplatz bei einer Caritas Sozialstation, habe ich mich 2015 dazu nötigen lassen, mich „wenigstens evangelisch“ taufen zu lassen. Ich bekam den Job, aber wohl war mir nicht dabei. Aus meiner damals mental angestrengten Situation heraus, habe ich versucht, so etwas wie mein Heil aus dieser Entscheidung zu ziehen und den Gottesdienst in unserer Ortskirche besucht. Ich war sehr enttäuscht denn nichts hatte mich erreicht. Und im Laufe der Zeit begann ich mir einzureden, dass ich gar nicht mehr in der Lage sei glauben zu können. Noch bis vor einiger Zeit durchpflügten quälende Gedanken mein Hirn. Wofür ist das hier alles gut? Warum ist alles so anstrengend? Und wenn es dann irgendwann mal zu Ende geht, war das dann alles? Die ganzen Anstrengungen im Leben, Warten, Bangen, Ärger, Enttäuschung, Schmerz und ein unruhiger Platz im Leben? Mehr und mehr schlichen sich aber durch ein Hintertürchen neue Gedanken ein.

Gedanken wie, es wäre doch schön, bei aller Belastung eine Zuversicht haben zu können, dass das alles mal anders werden kann, jemanden zu haben der einen tröstet, einen, der mir eine imaginäre Last abnimmt, ein Versprechen, dass alles mit dem

Sterben noch kein Ende hat, einen Ankerpunkt im Leben, einen Halt, an den ich meine Gedanken binden kann. Aber schade, ich konnte ja nicht mehr glauben. Und aus dieser Situation heraus begegne ich plötzlich einem Menschen, zu dem ich seit über zwanzig Jahren keinen Kontakt mehr hatte, von dem ich nichts weiter mehr wusste. Wir haben uns einfach nur kurz zugenickt und gingen weiter.

In der gleichen oder ähnlichen Weise sind wir uns immer wieder mal begegnet. Und irgendwann fing ich an darauf zu warten, zu hoffen. Und wir trafen uns wieder. Mein Gegenüber, meine Tochter Tabitha, strahlte eine unglaubliche Zufriedenheit aus und wir kamen ins Gespräch.

Und so ziemlich das Erste was aus ihr herausplatzte, war folgender Satz: „Ich habe mich taufen lassen!“ So! Was mach ich jetzt damit? Keine Ahnung wer sie wie, womit und warum getauft hat. Aber eines war mir neben meiner Freude für sie schlagartig klar: Sie schien das zu haben, was ich gerade suchte. Irgendwann war die Zeit, auch mal hier in die Gemeinde hereinzuschauen. Ich wusste ja jetzt, was es mit der Taufe meiner Tochter auf sich hatte. Ich war von Allem hier sehr überrascht. Angenehm überrascht. Vom Ambiente über die Atmosphäre, bis hin zum allgemeinen Treiben und der Predigt. Mein erster Gedanke war:

So einfach kann Glauben sein? So locker, so frei und doch so sehr überzeugt und vor allem so überzeugend? Und mittlerweile, wo ich Gott, wo ich Jesus neu kennen lerne, fange ich an zu verstehen, dass Gott gar nicht weg war. Vielleicht war ich zu arrogant, auf jeden Fall aber zu ignorant um ihn auch zu sehen. Und mir wird klar, dass es einfach seine Zeit bis heute brauchte. Jetzt lerne ich wieder einen Gott kennen der mich sieht. Auch immer! Der meine Schwächen kennt, dem ich nichts vormachen kann, der bis in den finsternsten Kerker meiner Gedanken hinein hört. Und - und das ist für mich der Hammer, der mich trotzdem liebt.

Ohne dass ich es zunächst für mich realisierte, verschoben sich plötzlich Prioritäten und Entscheidungsgrundlagen. Seit ich mich dafür entschieden habe Jesus in mein Leben einzuladen, passiert kontinuierlich Verbesserung zum Guten. Zum Guten insofern, als dass ich anfangen kann los zu lassen. Loslassen von schweren und belastenden Gedanken, von Zweifeln, von Unsicherheit und Angst, insbesondere die Angst vor dem Tod.

Mit Jesus zu reden löst die Bitterkeit auf und fördert die Vergebung. Anderen gegenüber, aber auch mir selbst gegenüber.

Ausschlaggebend ist für mich der Glaube an Gott und das Bekennen zu Jesus Christus, so dass ich mich unlängst habe taufen lassen und ein Teil dieser Gemeinde geworden bin. Außerordentlich toll finden meine Frau Synnöve und ich dabei die Tatsache, dass wir uns hier sehr wohl fühlen - angenommen, aufgenommen und letztendlich angekommen.



Unsere Pastorenfamilie hat Urlaub vom

25.06. - 06.07.25

31.07. - 06.08.25



Buchempfehlung „Die Orientierungsbibel“

Gibt es eine Bibel, die ALLES weiß? Alles vielleicht nicht, aber sehr viel. Dem Anspruch des Untertitels »Übersicht gewinnen – Zusammenhänge verstehen« wird diese besondere Ausgabe mehr als gerecht.

So überrascht es nicht, dass neben dem kompletten biblischen Text auch noch über 100 Seiten Zusatzinformationen enthalten sind. Neben den Standards wie einem Bibelleseplan und Karten finden sich auch noch hilfreiche Infos zur Historie, Texte zu

Paulus, Hinweise zur Dreieinigkeit und noch vieles mehr. Beim Lesen in dieser kommunikativen NLB Ausgabe weiß man immer ganz genau, wo man sich gerade in der Heilsgeschichte befindet und welche Bücher als nächstes kommen. Aufgrund des großen Fokus, der ganz klar auf den Informationen liegt, ist diese Ausgabe optimal für ein regelmäßiges Studium oder eine Predigtvorbereitung geeignet.

Du hast schon eine Bibel Zuhause? Kein Problem! Es ist nachgewiesen, dass unterschiedliche Übersetzungen deine Aufmerksamkeit beim Lesen erhöhen UND Bibeln kann man nie genug haben.

Ihr könnt euch »Die Orientierungsbibel« (978-3-417-25483-9) hier direkt an unserem Büchertisch bestellen.

Mit der Artikelreihe »Mehr als nur ein Buch« möchte ich hilfreiche und spannende Informationen mit dir teilen, die deine regelmäßige Bibelzeit bereichern können. Mein großer Wunsch ist es, dass dein Feuer (wieder) entfacht wird für dieses einzigartige Buch. Denn es gibt so viel zu entdecken.

Marcel Sander

Buchempfehlung „Worte voller Leben“

ZEITLOSE WEISHEITEN FÜR DAS HIER UND JETZT

In seinem Buch stellt Armin Jans 25 Persönlichkeiten der vergangenen Jahrhunderte vor, deren Worte uns auch heute noch inspirieren. Die Themen reichen von zwischenmenschlichen Beziehungen bis zur Kraft des Augenblicks. Ein ansprechend gestaltetes Geschenkbuch voller Weisheit und kluger Gedanken.

Armin Jans
Worte voller Leben
Gebunden | 192 Seiten | 12,5 x 18,7 cm
ISBN 9783863343996
16,00 Euro*



blessings4You

ERHÄLTLICH AM BÜCHERTISCH IHRER GEMEINDE



Gottesdienste Sonntags 10:00 Uhr

Predigt	Hinweise
06.07. P. Schilp	
13.07. B. Liebelt	Abendmahl, Beginn Sommerferien
20.07. B. Liebelt	
27.07. B. Liebelt	
03.08. S. Schmidt	
10.08. B. Liebelt	Abendmahl
17.08. B. Liebelt	
24.08. B. Liebelt	Familien GD, Ende Sommerferien
31.08.	

Gottes Segen zum Geburtstag

*Laßt euch in allem,
was ihr tut,
von der Liebe bestimmen.*

1. Kor. 16, 14



Gruppenstunden

**Kindertreff
ab 4 Jahre**

Montags 16:30 Uhr: außer in den Ferien
E. Langenberg 0208 / 675612 0152 / 24355686

**Hauskreis
Angela Kneip**

Montags 10:00 Uhr: alle 14 Tage
A. Kneip 0208 / 3073844

Café „Komma“

Mittwochs ab 15:00 Uhr: 06.08./20.08.
B. Vogt 02064 / 37560

Seniorenkreis

Mittwochs 15:30 Uhr: 02.07./16.07./30.07./13.08./27.08.
M. Luft 0208 / 672038

**Hauskreis
Nico & Ayik Puck**

Mittwochs 19:30 Uhr: alle 14 Tage
N. Puck 0176 / 45280709

**Hauskreis
Gabriele Riegel**

Mittwochs 19:30 Uhr
G. Riegel 0208 / 890459

**Hauskreis
Felix & Vera Beck**

Mittwochs 20:00 Uhr: alle 14 Tage
Felix & Vera Beck 0208 / 82836666

Gemeindeleitung

Donnerstags 19:00 Uhr: 17.07./28.08.
B. Liebelt 0208 / 640884

Gebetsabend

Donnerstags 19:30 Uhr: via ZOOM
M. Spickenbaum 0208 / 6986933

Krabbelgruppe

Freitags 09:30 - 11:30 Uhr
M. Liebelt 0208 / 640884

Männertreff

Jeden 4. Freitag im Monat: 18:30 Uhr: 25.07./22.08.
C. Höttgen 0208 / 631535

**Hauskreis
Bernd Hasselkamp
Rainer Smolny**

Freitags 19:30 Uhr: alle 14 Tage
E-Mail: Gemeindeleitung@feg-oberhausen.de

**Teenkreis
„Lighthouse“**

Samstags 18:30 Uhr: alle 14 Tage, außer in den Ferien
B. Liebelt 0179/ 1244184

**Biblischer
Unterricht**

Neustart nach den Sommerferien
B. Liebelt 0208 / 640884

KidsTime

Samstags 15:00 Uhr: 12.07./23.08.
E. Tönges 0208 / 69809730



Gott spricht:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst; ich
habe dich bei deinem Namen
gerufen; du bist mein!

(Die Bibel: Jesaja 43,1)



Freie evangelische Gemeinde
Wolfstr. 31a
46149 Oberhausen
www.feg-oberhausen.de
Tel: 0208 / 640347

Auflage:
Redaktionsteam:

100 Stück
Annette Zundel 0208 / 52975
Kiarash Manavipour
E-Mail: redaktion@feg-oberhausen.de

Kontakt:

Pastor: Benjamin Liebelt 0208 / 640884
E-Mail: Benjamin.liebelt@feg.de

Bankverbindungen:

FeG Oberhausen
Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE68 4526 0475 0009 3868 01
Konto Sozialfond:
IBAN: DE14 4526 0475 0009 3868 03
Konto Jugendreferent
IBAN: DE84 4526 0475 0009 3868 04